

# Die Tombola

Minni (M) wohnt bei ihren Eltern und ist 17 Jahre alt. Sie hat mit Einwilligung ihrer Eltern eine Arbeitsstelle bei Apfelbauer B angenommen. Der Arbeitsvertrag wurde wirksam auf 4 Monate befristet.

Die Wohnung der Eltern ist 10km von der Arbeitsstelle entfernt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Als M am ersten Tag aufgeregt mit dem Bus zur ihrer neuen Arbeitsstelle fährt, sieht sie am Straßenrand, dass eine Tombola ausgerichtet wird. Sie steigt kurzerhand aus und kauft ein Los von ihrem monatlichen Taschengeld (50€ mtl.) für 10€. Sie gewinnt prompt den Hauptgewinn i.H.v. 1000€, welcher ihr sogleich wirksam übereignet wird.

M begibt sich sodann hochzufrieden auf die Arbeit. Nach einer kurzen Einweisung soll M eine Kiste Äpfel mit einem von A gestellten Fahrrad in der Nachbarschaft ausliefern. Auf der Fahrt gerät M infolge von leichter Unachtsamkeit ins Schleudern, hierbei löst sich die Kiste – trotz ordnungsgemäßer Anbringung – vom Gepäckträger und die Äpfel rollen über den Gehweg.

Die 94 jährige Oma (O), welche gerade auf dem Gehweg unterwegs war, rutscht auf einem der Äpfel aus und stürzt. Dabei wird ihre Handtasche beschädigt und sie erleidet Prellungen.

M fährt enttäuscht zu A zurück und berichtet ihm vom Vorfall. A lacht nur und meint, dass M nun einen Grund mehr habe, fleißig zu arbeiten. O würde sicher Ersatz ihrer Schäden verlangen.

Auf dem Rückweg von der Arbeit beschließt M sich mit einem Geschenk zu trösten. Sie geht hierfür in das Geschäft der Fahrrad-GmbH (F) und sucht sich ein hochwertiges Fahrrad aus, um damit zur Arbeit zu fahren und das Fahrradfahren zu üben. Sie schließt sodann einen Vertrag mit dem Prokuristen (P) der F über ein Fahrrad im Wert von 1100€. Der objektive Wert des Fahrrads beträgt 1000 €.

Sie einigt sich mit P wie folgt: M bezahlt die 1000€ sofort, hierfür verwendet sie den Gewinn aus der Tombola. Die ausstehenden 100€ soll M in den nächsten zwei Monaten von ihrem Taschengeld bezahlen.

Die 1000€ werden von P zunächst in die Kasse gelegt und werden am Abend, mit allen übrigen Einnahmen in die Bank verbracht.

Als M mit dem neuen Fahrrad zu Hause ankommt ist der Vater (V) nicht gerade begeistert. Er fragt sich, ob ein solches Geschäft überhaupt wirksam ist. Er nimmt das Fahrrad und stellt es in der Garage ab. Dort lässt er es mehrere Wochen stehen. Seitdem wird das Fahrrad nicht genutzt.

F verlangt in der Zwischenzeit Zahlung der ausstehenden Raten von M.

Als die Mutter (E) von den Vorgängen erfährt, ruft sie im Einvernehmen mit V bei F an und erklärt ggü. P, dass sie das Geschäft für unwirksam halte und hiervon zurücktrete. Sie fordert P sodann auf das Fahrrad abzuholen und das Geld zurückzuzahlen. P weigert sich das Fahrrad abzuholen und verlangt Zahlung.

Hiervon wird M unterrichtet.

Nach ihrem achtzehnten Geburtstag will M die Garage zu einem Musikzimmer umbauen. Dort entdeckt sie das Fahrrad. Da sie den Platz benötigt, entscheidet sie kurzerhand das Fahrrad selbst zu F zu bringen. Auf dem Weg wird sie von einem anderen Radfahrer von der Straße gedrängt und fällt. Hierbei wird das Fahrrad erheblich beschädigt.

M verlangt von F die Rückzahlung der bar bezahlten 1000€. Dieser weigert sich und verweist darauf, dass bei Verträgen ein gewisses Gleichgewicht erhalten bleiben müsse. Er rechnet zudem hilfsweise mit seinerseits bestehenden Ansprüchen auf.

O verlangt von M Ersatz ihrer Schäden. M fragt sich, ob sie überhaupt haften muss, auf jeden Fall will sie am Ende nicht auf dem Schlamassel sitzen bleiben.

Mit diesen Fragen wenden sich die Eltern an RA R. Dieser delegiert die Aufgabe an seinen kurz vor dem Examen stehenden Praktikanten S. Dieser soll ein umfassendes Gutachten über die aufgeworfenen Fragen erstellen.

Viel Erfolg.

Besprechungstermin: 21.11 um 16:00 Uhr.

Bearbeitungszeit: 5h